

MARCEL SCHMID

Jahrelang konkurrierten sich die beiden Blasorchester Feldmusik aus Neuenkirch und Willisau an kantonalen und eidgenössischen Musikfesten. Nicht selten war es ein Spiel wie zwischen Federer und Nadal: Eines der beiden Orchester wird den Sieg holen, die Frage war nur wer.

Dass sich die beiden Vereine vor über einem Jahr für ein gemeinsames Projekt entschieden haben, sorgte in der sonst eher konservativen Blasmusikszene vielerorts für Erstaunen, aber auch für Bewunderung. Die Frage, ob es gelingen wird, aus zwei sehr guten Orchestern mit verschiedensten Individuen und Kulturen ein Spitzenorchester zu bilden, blieb für Aussenstehende lange Zeit offen.

Seit Freitagnacht ist sie nun beantwortet. Die Vereine aus Neuenkirch und Willisau setzten sich gegen europäische Spitzenorchester durch und realisierten regional, aber auch national betrachtet einen grossartigen Sieg. Was beide Orchester nur schon aufgrund ihrer Grösse alleine nie hätten erreichen und erleben können, haben sie gemeinsam geschafft.

Hinter dem Erfolg stehen 110 Hobbymusikantinnen und -musikanten, die während Monaten nebst Arbeit, Familie und weiteren Verpflichtungen unzählige Stunden zu Hause und an Proben die zwei vor allem technisch höchst anspruchsvollen Werke eingeübt haben. Alle Beteiligten stiessen dabei musikalisch an ihre Grenzen, viele wuchsen gar darüber hinaus.

Vorurteilslos mischten sich die Register, aus den ehemaligen Konkurrenten wurden Freunde, die dem Kollektiv und dem gemeinsamen Ziel «Valencia» alles unterordneten. Auch auf Dirigentenebene: Es passt irgendwie zu dieser Geschichte, dass kurzfristig bekannt wurde, dass sich Isabelle Ruf-Weber und Hervé Grélat das Dirigieren der beiden Werke nicht teilen durften. Ohne lange zu diskutieren, überliess die erfahrene und international anerkannte Isabelle Ruf den Platz ihrem jüngeren Pendant des Willisauer Vereins.

Der Erfolg verdeutlicht, zu was ein starkes Kollektiv fähig sein kann, wenn alle auf das selbe Ziel hin arbeiten. Der unerwartete Sieg erhält so grossen Symbolcharakter. Nicht nur für die Blasmusikszene.

MARCEL.SCHMID@SEMPACHERWOCHE.CH



Höchste Konzentration: Das Blasorchester Neuenkirch-Willisau vergangenen Freitag bei ihrem Auftritt in Valencia.

FOTO PATRICK MARTI

Ein Sieg für die Vereinsgeschichte

BLASMUSIK DIE ORCHESTER VON NEUENKIRCH UND WILLISAU GEWINNEN GEMEINSAM IN VALENCIA

Nur schon die Teilnahme galt als grosses Ereignis, nun kam es gar noch besser: Das Blasorchester Neuenkirch-Willisau siegte am internationalen Wettbewerb in Valencia.

Auch Tage nach dem grossen Erfolg

fällt es Alois Niederberger, dem Präsidenten des Blasorchester Feldmusik Neuenkirch schwer, das Erlebte einzuordnen: «Für uns stand die Teilnahme im Vordergrund, über den Rang haben wir uns im Voraus keine Gedanken gemacht», sagt er am Dienstag mit heiserer Stimme. Der grenzenlose Jubel hat

seine Spuren hinterlassen. Zu Recht, denn Valencia gilt als europäische Metropole der Blasmusik, entsprechend hoch ist dort das Niveau. Gestohlen haben die Musikanten aus Neuenkirch und Willisau den Sieg aber nicht. «Bereits vor der Rangverkündigung lobten die Spanier unseren Vor-

trag und später feierten sie uns als verdienten Sieger», sagt Alois Niederberger. Die beiden Dirigenten Isabelle Ruf und Hervé Grélat verstanden es, aus den beiden Vereinen ein perfekt harmonisierendes Orchester zu bilden, welches dem Kollektiv alles unterordnete. Siehe auch Kommentar und Seite 15. **MS**

Ein grosser Sieg mit Symbolcharakter

NEUENKIRCH BLASORCHESTER NEUENKIRCH-WILLISAU SIEGT IN VALENCIA

Das Gemeinschaftsprojekt der beiden Blasorchester von Neuenkirch und Willisau hat geschafft, was kaum jemand zu träumen wagte: Am internationalen Festival der Blasmusik in Valencia – einem der renommiertesten internationalen Wettbewerben für Blasorchester – siegten sie in der ersten Klasse.

Es war schon fast Mitternacht, als sich die Musiker aus Neuenkirch und Willisau für ihren Auftritt bereit gemacht haben. Noch immer ging ein warmer Sommerwind durch die gut besuchte Stierkampfarena von Valencia, und beim Auftakt mit dem Paso Doble «El Gato Montés» stimmte das Publikum mit ein, sang und klatschte mit. Es herrschte eine aussergewöhnlich lebendige und eindrückliche Atmosphäre für ein Blasmusikkonzert. Mit Schweizer Flaggen und Kuhglocken heizten die zahlreich mitgereisten Schweizer Begleiter die Stimmung zusätzlich auf. Als schliesslich an der Rangverkündigung der erste Preis an Neuenkirch-Willisau überreicht wurde, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr.

Hochstehende spanische Orchester

Der musikalische Erfolg war einerseits erfreulich für die Musiker, weil er ein schöner Lohn für die lange und intensive Vorbereitung ist. Andererseits bietet er auch die Gewissheit, dass Schweizer Blasmusik international auf einem guten Niveau steht. Beim Anhören der anderen Orchester aus Valencia und Madrid fiel auf, wie fein ausgebaut der Orchesterklang und wie hoch die technischen Fähigkeiten in spanischen Formationen sind. Sicherlich leisten dabei die zahlreichen Celli und Streichbässe in den Formationen sowie die Grösse der Orchester einen wichtigen Beitrag: In der ersten Stärkeklasse spielen bis zu 110 Personen, in der Höchstkategorie sogar bis zu 160.



Mit Schweizer Fahne und dem Check über 6000 Euro feiert das Organisationskomitee in den Strassen von Valencia den Sieg: (v.l.) Adrian Baumann (Projektleiter), Roger Sonderegger, Hanspeter Lüthi, Gregor Meier und Dieter Schnyder. FOTO PATRICK MARTI

Komponisten waren anwesend

Mit einem Selbstwahlstück eines valencianischen Komponisten setzte die Formation aus Neuenkirch und Willisau unter der musikalischen Leitung von Hervé Grélat und Isabelle Ruf-Weber ein bewusstes Zeichen der Verbundenheit mit den Gastgebern. Die Komponisten von Selbstwahlstück und Aufgabenstück, José Suñer Oriola und Teodoro Aparicio Barberán, waren am Konzert persönlich anwesend.

Valencia gilt als internationale Hochburg der Blasmusik. Jedes Dorf verfügt über eine eigene Blasmusikformation; bei Gastgeber Sax spielen beispielsweise über 100 der 800 Einwohner aktiv mit. Eine eigene Musikschule bildet die Kinder und Jugendlichen aus – der Musiklehrer ist in der Regel gleichzeitig auch Stimmführer in der Blasmusikformation. Insbesondere das Probekonzert der Gastgeber versetzte die Schweizer Gäste in Staunen. Sowohl

die Akustik im Gesamtproberaum als auch die Möglichkeiten für Registerproben und gesellige Anlässe lassen keine Wünsche offen. In Spanien unterstützt der Zentralstaat die Initiative lokaler Kultur direkt und ermöglicht damit den meisten Gesellschaften den Besitz eines eigenen Lokals. Insbesondere die Gemeinden unterstützen die Musikgesellschaften als zentralen Bestandteil der Dorfkultur sowohl finanziell als auch organisatorisch stark.

Gemeinsam geht es besser

Für die Schweiz zeigt das Gemeinschaftsprojekt von Neuenkirch und Willisau, dass unter Umständen erst in gemeinsamer Arbeit ein grosser Erfolg möglich wird. Für spanische Verhältnisse wären Schweizer Formationen nämlich schlicht und einfach zu klein. Die gemeinsame Vorbereitung und das Erlebnis von Reise und Musik bilden bereits heute einen Markstein in der

Geschichte der beiden Vereine. Der Sieg hat aber auch Symbolcharakter für die gesamte Schweizer Blasmusikszene. Manchmal geht es nämlich zusammen einfach besser als gegeneinander.

**ROGER SONDEREGGER UND
ADRIAN BAUMANN**

Empfang heute Abend

NEUENKIRCH Heute Donnerstagabend, 16. Juli, findet um 19.30 Uhr auf Einladung des Gemeinderates ein öffentlicher Empfang des Blasorchester Feldmusik Neuenkirch statt. Bei trockener Witterung auf dem Rasenplatz beim Mehrzweckgebäude Gärtnerweg, Neuenkirch, bei schlechter Witterung im Mehrzweckgebäude Gärtnerweg (ehemalige Turnhalle).

SW